

Programm

Tommaso Giordani (um 1730-1806)

Flötenquartett in D-Dur op. 2 no.5

I. Spiritoso

Giacomo Leopardi (1798-1834) Das Unendliche

II. Largo

III. Tempo di Minuetto

Arthur Rimbaud (1854-1891) Empfindung

Claude Debussy (1862-1918)

Six Epigraphes Antiques (1914)

I. Pour invoquer Pan, Dieu du vent d'été

Charles Baudelaire (1821-1867) Besinnung

II. Pour un tombeau sans nom

Paul Verlaine (1844-1896) Claire de lune

III. Pour que la nuit soit propice

Paul Verlaine Initium

IV: Pour la danseuse aux crotales

Charles Baudelaire Einer Kreolin

V. Pour l'Egyptienne

Clemens Brentano (1778-1842)

Fröhlicher Regen

VI. Pour remercier la pluie au matin

PAUSE

Bronisława Wajs / ‚Papusza‘ (1910-1987)

Wo ist mein Rock aus allen Blumen der Welt

François Borne (1840-1920)

Fantaisie Brillante sur Carmen für Flötenquartett

*Lin Hengtai (*1924) Die Worte des Sehenden*

Jing Peng (*1965)

Eichhörnchen Tanz (2022) Welturaufführung

Ferdinand Hiller (1811-1885)

Plaudereien mit Rossini (Auszüge)

Gioachino Rossini (1792-1868)

3.Quartett in B-Dur für Flöte, Violine, Viola, Violoncello

I. Allegro vivace, II. Andante

III. Allegretto

Die nächsten Konzerte

17. September 2022

Maya Koch und Le Off des musiciens de l'orchestre de Paris

R. Strauss Till Eulenspiegels lustige Streiche

F. Schubert Oktett

26. November 2022

Florin Grüter, klassisches Hackbrett

und Ensemble Schäfer-Teuffel

J.S. Bach, Anonymus, Vivaldi, Kodaly, Bartok

Veranstalter/Organisation

Evang. Kirchengemeinde Waldenbuch

Förderkreis „Waldenbucher Konzerte in St. Veit“

Gabriele Doster, Ulrike Fürstenberg, Waltraud Grauer,
Fritz Hafner, Gunter Teuffel, Barbara Wojciechowska-Voss,
Hermann Voss, Antje Walko

Karten

€ 18,00 an der Abendkasse

€ 16,00 Vorbestellung und Vorverkauf

€ 8,00 Schüler/Studenten, Kinder unter 12 Jahren frei

Abonnements

€ 75,00 für 5 Konzerte pro Saison

Tel.: 07157/8436 (Ulrike Fürstenberg)

Vorbestellung

ab Montag, 13. Juni 2022 unter:

<https://www.gemeinde.waldenbuch.elk-wue.de> oder

Fürstenberg 07157/8436, Voss 07157/9271

Spenden, Abonnements

Sonderkonto „Ev. Kirchengemeinde,
Waldenbucher Konzerte in St. Veit“

bei der Vereinigten Volksbank

IBAN: DE07 6039 0000 0643 3870 05

Waldenbucher Konzerte in St. Veit

Samstag, 25.Juni 2022

19.00 Uhr

Evang. Stadtkirche St. Veit

Fioretti Ensemble und Erhard Mich, Sprecher

Alicja Ratusinska Flöte

Hanlin Liang Violine

Barbara Wojciechowska-Voss Viola

Shihyu Yu-Holz Violoncello

KREATIVITÄT UND KÜNSTLERISCHE FREIHEIT



Foto: Liro Rajakoski

Im **Fioretti-Ensemble** treffen vier „ferngeborene Musikerinnen“ künstlerisch hautnah aufeinander. Von Mozart über Debussy bis hin zur Moderne spielen die zwei in Polen geborenen mit den beiden taiwanesischen Musikerinnen als Quartett mit Flöte und drei Streichinstrumenten hochkräftig zusammen. Ihr Name **Fioretti** bedeutet Blümchen und ist inspiriert vom gleichnamigen Titel einer Komposition mit fünf sprühenden Charakterstücken des deutschen Komponisten Richard Rudolf Klein.

Hanlin Liang, Violine und die **Cellistin Shihyu Yu**-Holz arbeiten seit Jahren in dem bekannten Jade Quartett. Beide sind auch als Solistinnen weltweit gefragt. **Alicja Ratusinska** hat ihre Karriere als 1. Flötistin im Nationalorchester des polnischen Rundfunks in Katowice begonnen. Die gebürtige Krakauerin **Barbara Wojciechowska-Voss** spielte unter anderem in Capella Cracoviensis und als Solobratschistin des Frauenkammerorchesters Wien. Wie das Jade Quartett konzertierten auch Alicja Ratusinska und Barbara Wojciechowska-Voss in verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen, z. B. dem Trio Accento (mit Gitarre), dem Trio Anime (mit Harfe) und zuletzt dem Ensemble Quod Libet. Im Jahr 2016 gründeten sie das Fioretti-Ensemble. Inzwischen sind die vier Musikerinnen in zahlreichen Konzerten auf große Resonanz bei ihrem Publikum gestoßen. Auch Veranstalter und Kritiker in Stuttgart und Umgebung schätzen dieses außergewöhnliche und bestechende Flötenquartett. „Vier starke Solistinnen treten in einen Dialog“, schrieb Jan Renz 2019 in der Böblinger Kreiszeitung.

©Hermann Voss

Tommaso Giordani entstammte einer Musikerfamilie.

Er wurde in Neapel ausgebildet und übersiedelte 1753 mit seiner Familie nach London. Nach drei Jahren brachte er am Royal Opera House seine ersten komischen Opern heraus. 1762 trat er am King's Theatre am Londoner Haymarket als Sänger auf und wirkte anschließend in London und Dublin als Opernsänger und Musiklehrer. Im Jahre 1783 gründete er in Dublin ein Opernunternehmen, das erfolglos war. Er blieb, von einigen Aufenthalten in London unterbrochen, als Komponist, Sänger, Gesangslehrer, Dirigent und Lehrer weiterhin bis zu seinem Tod in Dublin. Neben mehr als 20 Opern für London und Dublin schrieb Tommaso

Giordani zahlreiche Stücke für Pianoforte, Sonaten für Violine, Gitarre oder Flöte und Pianoforte, Trios für Violine, Flöte und Generalbass, Quartette (überwiegend Streichquartette, manche auch mit Flöte oder Klavier), 6 Cembaloquintette, Pianofortekonzerte, Flötenkonzerte, Übungsstücke für Pianoforte, eine Hohe Messe, ein Te Deum, ein Oratorium und Gesänge.

Sein Stil setzte den von Johann Christian Bach fort.

©Wikipedia

Die Six Épigaphes antiques erschienen im Februar 1915 mitten im 1. Weltkrieg. Über die besonderen Umstände ihrer Entstehung ist nichts bekannt. Als **Claude Debussy** kurz vor Ausbruch der Feindseligkeiten die Stichvorlage an seinen Verleger Durand gab, bemerkte er lediglich: „Früher wollte ich eine Orchestersuite daraus machen.“

Es handelt sich tatsächlich um die Überarbeitung einer Schauspielmusik, die er 13 Jahre früher komponiert hatte. Die Entstehung dieser Partitur führt uns zurück in eine Zeit, in der Debussy engen Kontakt mit dem jungen Schriftsteller Pierre Louÿs hatte, der 1895 durch die Veröffentlichung einer Art Übersetzung von Gedichten der griechischen Kurtisane Bilitis berühmt geworden war. Zu Beginn des Jahres 1901 versprach Debussy, die Bühnenmusik für eine Pariser Aufführung von zwölf der Chansons de Bilitis von P. Louÿs zu komponieren. Sie sollten von fünf jungen Frauen „... bald mit Schleiern drapiert, bald in Gewänder der Insel Kos gekleidet, bald ohne alle Hüllen...“ vorgetragen und dargestellt werden.

Bernard Chapron hat dieses Werk für Flötenquartett bearbeitet.

©Henle

François Borne (* 1840 in Montpellier; † 1920 in Toulouse) war ein französischer Flötist und Komponist.

Borne war Flötist am Grand Théâtre de Bordeaux und Professor für Flöte am Konservatorium von Toulouse. Gemeinsam mit dem Flötenbauer Djalma Julliot vervollkommnete er die Klappenmechanik der Böhm-Flöte (E-Mechanik).

Er komponierte zahlreiche Werke für die Flöte, darunter die Fantaisie brillante sur L'Africaine de Meyerbeer, pour flûte avec accompagnement de piano ou d'Orchestre (1885). Seine berühmteste Komposition aber ist die Fantaisie brillante pour flûte et piano nach Motiven aus Bizets Oper Carmen, die Sie in einer Version für Flöte und Streichtrio hören werden. ©Wikipedia

Jing Peng (*1965 in Taiwan) schloß 1995 sein Studium an der Hochschule in Detmold ab. In seiner Arbeit vereinigen sich moderne wie traditionelle kompositorische Techniken. Seine Werke mit klassischem Hintergrund sind mit taiwanesischer Eigenart eingefärbt. 2017 erschien das CD-Album seines Repertoires "Musikinsel" bei TACET gespielt vom Jade Quartett.

Sein Stück "Schimmer der Wildnis" entstand 2020, als der Komponist in einer stillen Nacht auf einem Feld einer ländlichen Gegend meditierte. Während das Sternenlicht schimmerte, betete er für den Frieden der Menschen. ©Konzertprogramm Fioretti Ensemble
Das Werk "Eichhörnchen Tanz", dessen Welturaufführung wir erleben dürfen, ist in einem Satz komponiert, der scherzhaft die sprunghaften Bewegungen der Eichhörnchen imitiert.

Gioachino Antonio Rossini (* 29. Februar 1792 in Pesaro, Kirchenstaat, heute Marken; † 13. November 1868 in Passy, Paris) war ein italienischer Komponist. Er gilt als einer der bedeutendsten Opernkomponisten des Belcanto; seine Opern Il barbiere di Siviglia („Der Barbier von Sevilla“), L'italiana in Algeri („Die Italienerin in Alger“) und La Cenerentola („Aschenputtel“) gehören weltweit zum Standardrepertoire der Opernhäuser. ©Wikipedia

Rossini komponierte 6 hochvirtuose Sonaten für 2 Violinen, Violoncello und Kontrabass, von denen er vier Sonaten auch für Flötenquartett setzte. Werden die Streichersonaten meist von Kammerorchestern gespielt, sind die Flötenquartette kammermusikalisch besetzt.



Foto: Alicja Ratusinska

Erhard Mich, Jg. 1953, geboren in Lüneburg, Studium der Neueren Deutschen Literatur und Politikwissenschaft in Tübingen, 35 Jahre Tätigkeit als Gymnasiallehrer an Beruflichen Schulen, regelmäßige Durchführung von schulischen Projekten in Zusammenarbeit mit der Akademie für gesprochenes Wort Stuttgart, Tätigkeit als pädagogischer und konzeptioneller Berater einer Medienagentur in Schleswig-Holstein.